TASPO
6 Dezember 2014

BAUMZEITUNG

Zeitschrift für Baumpflege, Baumfreunde und Arboristik

Blaue Bäume

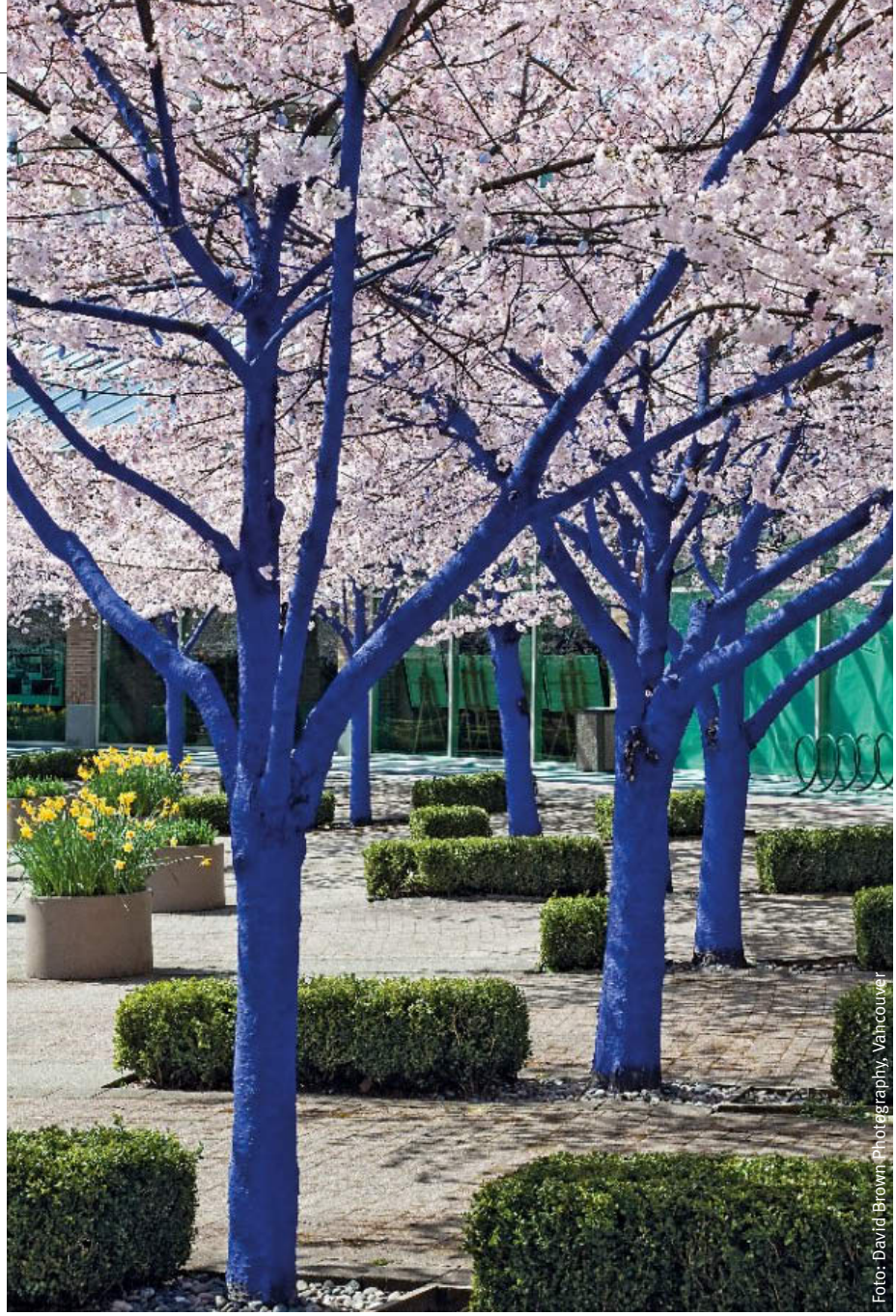
Ein Kunstprojekt will aufrütteln

BAUMFORSCHUNG
Das dänische Stadtbaumarboretum

BAUMAKTUELL
Appell für mehr Alleenschutz

Blaue Bäume

Bäume ziehen den Künstler Konstantin Dimopoulos seit seiner Umsiedlung von Neuseeland nach Australien in ihren Bann. Als engagierter Umweltschützer setzt er sich gegen die fortschreitende Abholzung der letzten Urwälder der Erde ein. Mit seiner Installation „Blue Trees“ erregt er Aufsehen.
Von Dr. Christina Lanzl



Ungewöhnliche Frühjahrsblüte auf der Biennale 2011 in Vancouver.

Seine Arbeit ermöglicht Konstantin Dimopoulos die Auseinandersetzung mit global relevanten Fragenstellungen. Bevorzugt setzt er sich mit ökologischen Themen auseinander, aber auch der Mensch in der Gesellschaft und Migration sind ihm wichtige Themen. Der 1954 in Port Said geborene Sohn griechischer Eltern lebte bis zum achten Lebensjahr an der Mündung des Suezkanals in Ägypten. Dann wanderte die Familie nach Neuseeland aus. Dimopoulos studierte Soziologie an der Victoria University in Wellington und Kunst an der Chelsea School of Art in London.

In Melbourne, der Bundeshauptstadt von Victoria, wo Dimopoulos seit 2003 sein Atelier betreibt, wachsen 70.000 Bäume. Für den Künstler war diese Erfahrung richtungweisend, da die Landschaften vor seiner Übersiedlung nach Melbourne kaum Baumbestand boten. Die Großstadt mit derzeit 4,25 Millionen Einwohnern identifiziert sich als „Stadt im Wald“ anstatt nur Wald in der Stadt anzupflanzen. Gegenwärtig bedecken Baumkronen zwanzig Prozent des urbanen Raumes, wobei die Stadtverwaltung 40 Prozent zur Richtlinie setzte. Im Zuge des fortschreitenden Klimawandels mit erhöhten Temperaturen ist die schattenspendende Kraft von Bäumen einleuchtender denn je.

Im Jahr 2005 konzipierte Dimopoulos auf dem Gelände des Melbourne Cricket Ground die Abholzung der Urwälder zum ersten Mal in einem „sakralen Hain“, wie er ihn nannte, sein „Sacred Grove – The Blue Forest“. Er wählte bewusst die Farbe Blau für den Auftrag auf einer Allee von Bäumen im Park, weil sie so in der Natur nicht vorkommt. Die auffällige Farbgebung signalisiert die künstlerische Intention und rückt den Baum außerdem in den Mittelpunkt des Interesses.

Umweltfreundliche Farbe entwickelt

Eigens für das Projekt entwickelte der Künstler ein leuchtendes, ultramarinblaues Farbmittel, das auf die Baumstämme und an den Ansätzen der Hauptäste aufgetragen wird. Es ist keine Farbe im herkömmlichen Sinn, sondern ein umweltfreundliches, mit Wasser angerührtes Pigment. Der Regen oder ein mittelstarker Wasserstrahl spülen die Farbe wieder ab.

Obwohl ein Test erfolgreich verlaufen war, stieß Dimopoulos mit seiner Absicht auf Unverständnis, weil die Angst bestand, das auf die Baumstämme aufgetragene Mineralpigment könnte den Bäumen schaden. In einem Politikum blockierte der Stadtrat kurzfristig das Projekt und gab stattdessen seine Skulptur „Red Center“ in Auftrag, die heute im zentralen Federation Square steht.

Vor dem nächsten Anlauf einer Realisierung der Blue Trees auf der Biennale in Vancouver wandte sich Dimopoulos an das Australian National Occupational Health and Safety Committee, der nationalen Anstalt Australiens für Produktsicherheit. Deren Labor prüfte das Pigment auf Schadstofffreiheit und versah es mit dem entsprechenden Gütesiegel der Umweltverträglichkeit.

Dimopoulos, begeistert vom grünen Melbourne, beunruhigt umso mehr die fortschreitende Abholzung insbesondere der Urwälder Südamerikas. Schneller Gewinn durch den Verkauf exotischer Hölzer und Erosion oder rapide Auslaugung der fragilen Urwaldböden sollen ▶

Dimopoulos ist auf der Suche nach weiteren Standorten, wo er die Blue Trees verwirklichen kann.

In Houston halfen 200 Ehrenamtliche inklusive des Bürger

Farbkontraste mit kräftig gefärbtem Herbstlaub.

zum Aufbau armer Länder beitragen, doch der Raubbau führte bereits zur Reduzierung der weltweit bestehenden Urwälder auf nur mehr 30 Prozent der ursprünglichen Fläche. Der Künstler recherchierte, dass umgekehrt in den industrialisierten Ländern derzeit versucht wird, soweit möglich, wieder kleinere Naturwald/Urwaldrefugien zu schaffen. Auch in Deutschland werden entsprechende Maßnahmen in allen Bundesländern durchgeführt, unter anderem, um langfristig die Biodiversität zu sichern. Das künstlerische Anliegen von Dimopoulos wird somit zur Angelegenheit für alle.

Die Blue Trees-Kunstinstallation ist als zeitlich befristetes Kunstwerk im Außenraum konzipiert. Seit der Premiere hat Dimopoulos das Projekt in rund einem Dutzend Städten auf drei Kontinenten realisiert, darunter London, Vancouver, Atlanta, Houston, Sacramento und der Brick Bay Sculpture Trail nördlich von Auckland in Neuseeland.

Dimopoulos ist auf der Suche nach weiteren Standorten. Er arbeitet ähnlich wie der Künstler Christo, der mit seinen Verhüllungsaktionen in Städten und Landschaften weltweit Furore machte, unter anderem durch die Einhüllung des Berliner Reichstagsgebäudes in Berlin 1995. Ähnlich Christo stellt Dimopoulos mit den Blue Trees den Standort und den örtlichen Bezug zur Bevölkerung immer in den Mittelpunkt. Künstler und Raum werden so zum gegenseitigen Bezugspunkt und kulturellen Großereignis.

Poesie im urbanen Raum

Da Öffentlichkeitswirksamkeit eine Intention des Künstlers ist, um auf die umweltpolitische Ebene aufmerksam zu machen, realisiert Dimopoulos das Projekt oft in urbanen Räumen. Baumpflanzungen in Parks mit Baumalleen oder kleinen Wäldchen ziehen ihn magisch an, besonders wenn die blauen Strukturen durch regelmäßige Abstände eine immanente Poesie entfalten können. Als Künstler nimmt Dimopoulos die Schönheit der Dinge und der Natur, aber auch den Wandel bewusst an, ein Blickwinkel, den er laut eigener Aussage weiter vermitteln will: „Die Blue Trees ziehen ein in unser gewohntes urbanes Umfeld und tauchen es für begrenzte Zeit in ein ungewöhnliches, surreales Licht. So schärfen sie unseren Blick für Veränderungen in der Umwelt."

2011 wurde Dimopoulos eingeladen, mit dem Blue Trees-Projekt an der Vancouver Biennale in Kanada teilzunehmen. Diese internationale Anerkennung seiner Arbeit beflügelte den Künstler bei der Durchführung vor Ort. Der offizielle Rahmen der Biennale in Vancouver ermöglichte die Einbindung ehrenamtlicher Helfer, da die Biennale-Leitung bei der Anwerbung Hilfestellung leisten konnte. Mit ihrer Hilfe testete er das Projekt an mehreren Pilotstandorten, bevor die offizielle Realisierung auf dem Biennale-Gelände stattfand.

Dimopoulos genießt es, Leute kennenzulernen, mit denen er sich kulturell und intellektuell austauschen kann. Auf diesem Weg findet er oft Anregungen und Inspiration für neue künstlerische Ideen. Zudem entstehen so immer wieder neue Freundschaften. Außerdem ist für den Australier die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Helfern sehr wichtig, weil der gegenseitige Austausch das Bewusstsein sensibilisiert. Nach Beendigung der Vancouver Biennale resümierte der Leiter Barry Mowatt, dass „das Blue Trees-Projekt meine Erwartungen bei weitem übertraf, besonders in Bezug auf die Einbindung und Wertschätzung der Gemeinde. Alle drei Gemeinden, die an der Vancouver Biennale mitwirkten, sprachen sich äußerst positiv über die Signifikanz dieses Projektes aus."

Der Erfolg in Vancouver fand Anklang in den Vereinigten Staaten. Städte und Organisationen meldeten sich, um die Blue Trees auch vor Ort zu realisieren. In Houston halfen 200 Ehrenamtliche inklusive des Bürgermeisters bei der Transformierung eines Wäldchens mit 600 Bäumen. Die Wüstenstadt Albuquerque im Bundesstaat New Mexico zelebrierte ihren Baumbestand. Auf einer Halbinsel im kleinen See des Stadtparks verschönerten im Frühjahr zwei Dutzend tiefblaue Baumstämme als andersgearteter Farbakzent das zarte Grün der Laub-

Foto: Thomasid Rolls, Houston

meisters bei der Transformierung eines Wäldchens mit 600 Bäumen.

bäume. In der kargen Landschaft sorgte die Aktion für neue Impulse, die den Besuchern des Parks eine frische Perspektive auf eine gewohnte Umgebung boten.

Mit jeder neuen Realisierung wird klar, dass die Blue Trees auch ein Ausdruck fortschreitender Veränderung oder klimatischer Besonderheiten vor Ort sind. Im Zyklus der Jahreszeiten bringt das blaue Pigment Bäume auf verschiedenste Art zur Geltung. Farbkontraste mit kräftig gefärbtem Herbstlaub oder üppiger Blütenpracht setzen bezaubernde Akzente. Die Biennale in Vancouver lief vom späten Frühjahr bis Herbst, sodass Stände mit Birken und Ahorn von der Blüte bis zum intensiv rot gefärbten Herbstlaub immer neue Farbkontraste aufzeigten. So konnten Besucher und Anwohner die Blue Trees immer wieder neu erfahren.

Wie die Idee entstand

Welche Einflüsse führten zur Entstehung der Blue Trees? Bereits in seinen frühen Arbeiten beschäftigte sich Dimopoulos mit der linearen, vielfachen Wiederholung von Einzelelementen, besonders in minimalistischen Skulpturen aus verschiedenen Materialien. Frühe Installationen der 1990er-Jahre widmete er Fragen zur Zivilisation in unserer globalisierten Welt. Joseph Beuys ist ein großes künstlerisches Vorbild. Beuys erklärte jeden Menschen zum Künstler. Dieser These sowie der Hinwendung zu sozialen Fragen steht auch Dimopoulos nahe.

Beuys konzipierte 1982 in Kassel den spektakulärsten Beitrag zur documenta[1] mit seiner Aktion „7.000 Eichen – Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung“, die zur Pflanzung von 7.000 Eichen im gesamten Stadtgebiet führte. Jeder gepflanzte Baum wurde durch die Aufstellung einer Basaltstele markiert. Die Realisierung erstreckte sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und fand ihren Abschluss auf der nächsten documenta. Wie Beuys denkt Dimopoulos in langfristigen Zeiträumen, über die kontinuierlich Veränderungen und Fortschritte erzielt werden. Dabei sind eine zündende Idee und die nötige Planungsarbeit für die erfolgreiche Realisierung eines Konzeptes ausschlaggebend.

Ohne Bäume ist das Leben auf der Erde unvorstellbar. Die Landschaftsmalerei zelebriert Bäume als Subjekt, deren Wurzeln bereits in der Antike liegen. Naturverbundenheit wurde in der deutschen Romantik zum zentralen Ansatz. Wer kennt nicht Caspar David Friedrichs romantische Darstellungen urwüchsiger Gehölze? Damals, am Anfang der industriellen Revolution, waren die Konsequenzen des Raubbaus der Ressourcen noch unbekannt. Erst seit den 1970er-Jahren entwickelte sich das Bewusstsein, dass die ungeminderte Ausbeutung unserer Erde zum weltweiten Kollaps der Umwelt führen wird.

Zu positivem Handeln anregen

Dimopoulos gehört der Generation von Künstlern an, die diese Einsicht zum künstlerischen Anliegen avancierten. Er hofft, dass seine Blue Trees-Installationen die Menschen zu positivem Handeln anregen. Wie viele aktionsorientierte Künstler ist sein Wirken ein fortlaufender Prozess, durch den er weltweit möglichst viele Individuen ansprechen und mit seiner Botschaft erreichen will. Laut Dimopoulos ist es „letztlich Aufgabe aller Menschen, besonders aber der Sachverständigen und der Politiker, erfolgreiche Strategien zur Sicherung unseres Lebensraumes zu entwickeln.“

Wichtig ist auch das Verständnis des Titels Blue Trees – „Blaue Bäume“, da das Wort „blau“ im englischen Sprachgebrauch zwei wichtige Bedeutungsebenen besitzt. Zum einen ist damit natürlich die Farbe gemeint. Üblicherweise symbolisiert Blau die Hoffnung. Die inhaltliche Ausrichtung der Bluesmusik erweitert die Blue Trees um eine zweite und ebenso wichtige Begrifflichkeit der Traurigkeit. Über die Musik entstanden die Formulierungen „to have the Blues“ oder „feeling blue“, die allgemein auf das Gefühl oder den Zustand der Traurigkeit oder eine Depression hinweisen.

Die Blue Trees suggerieren damit also gleichermaßen eine „Traurigkeit“ der Bäume sowie die Betroffenheit des Künstlers und Gleichgesinnter. Letztere treten durch das Projekt konstruktiv in Aktion und wollen damit eine positive Wirkung erzielen. Damit könnte der Zustand der Depression erfolgreich enden. Dimopoulos sieht seine Blue Trees als „Legacy Project“ – sein Vermächtnis, um diesem Ziel näher zu kommen.

1) Seit 1955 die größte zeitgenössische Weltausstellung der Kunst in Deutschland, die alle fünf Jahre für 100 Tage in Kassel stattfindet (ursprünglich alle vier Jahre).

Chronologie der Blue Trees

2015 Vancouver Biennale, Kanada
2013 City of London Festival, England
2013 Houston, Texas, USA
2013 Atlanta, Georgia, USA
2013 Albuquerque, New Mexico, USA
2012 Sacramento, Kalifornien, USA
2012 Florida University, Gainesville, Florida, USA
2012 Westlake Park und The Burke Gilman Regional Trail, Seattle, Washington, USA
2011 Brick Bay Sculpture Trail, Neuseeland
2011 Vancouver Biennale, Kanada
2005 Sacred Grove – The Blue Forest, Afforestation Art Action, Melbourne, Australien

Die Autorin

Dr. Christina Lanzl ist Kulturmanagerin, Autorin und Ansprechpartnerin für Konstantin Dimopoulos und die Blue Trees in Deutschland. Anfragen bitte per E-Mail an: christina.lanzl@urbanculturetreinstitute.org
Weitere Informationen zu Konstantin Dimopoulos auf www.kondimopoulos.com